

Das Gebäude war durch einen ziemlich reichen Fachwerksaufbau abgeschlossen. Originalaufnahmen des ehemaligen Rathhauses besitzt der K. S. Alterthumsverein aus dem Nachlasse des Pastor Blüher; eine Ansicht im Jahre 1843 in Stein-
druck lieferte Th. Hofmann.

In einem besonderen Verhältnisse zur Stadt Geyer stehen die beiden freien Höfe, der Schützenhof und der Geyersberger oder Lotterhof; ausser diesen bestanden früher noch der Hütten-, Preusser- und Blumenhof. Für unsere Zwecke sind nur die beiden erstgenannten Freihöfe von Bedeutung.

Schützenhof. Der Anfang desselben als eines „gefreiten“ Hofes fällt urkundlich in das Jahr 1486; er trägt seinen Namen von Ulrich Schütze, Bürgermeister von Chemnitz, welcher im Jahre 1484 durch Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht mit diesem „etwas befestigten“ Hause belehnt wurde, welches zu einer Niederlage für Zinn und sonderlich zu einer Herberge der Häuer und Schmelzer diente. Die Familie der Schütze, deren Mitglied Gregor im Jahre 1533 Zehntner zu Annaberg wurde, besass den Freihof bis zum Jahre 1573, in welchem er an Johann Unwirt, Zehntner zu Annaberg (vergl. über diesen unter Annaberg, S. 43) überging, dessen Gattin eine geborene Schütze war.

Von dem Wohngebäude ist nur noch der ehemals stattliche, achtseitige Treppenthurm vorhanden, dessen Inneres noch die sehr bequeme Wendeltreppe zeigt. Den Eingang ziert ein reiches, leider sehr verwahrlostes Pilasterportal, dessen mit Giebel abgeschlossener Aufsatz zwei Wappen schmücken, von denen nur noch das der Schütze erkennbar ist; es zeigt einen gespannten Bogen mit aufgelegtem, befiederten Pfeil (vergl. unter Annaberg, Gemälde, S. 43). Sowohl der Aufbau des Thurmes wie dessen Portal erinnern lebhaft an die gleichen Theile des Leipziger Rathhauses, sowie an eines der Portale der Pleissenburg daselbst; in Folge der Bauthätigkeit, welche Hieronymus Lotter zu Geyer (vergl. unten) entwickelte und in Folge dessen bergmännischer Verbindung mit den Besitzern, welche aus Blüher's Collectaneen hervorgeht, ist man berechtigt, diesen als Schöpfer des Thurmes zu bezeichnen; um 1560.

Rittergut Geyersberg (Lotterhof). Das Besitzthum, mit seinen Gebäuden südlich an den Kirchhof der Lorenzkirche grenzend, tritt urkundlich im Jahre 1510 auf. Im Jahre 1566 ging dieser „Lehnhof auf dem Geyersberg“ käuflich an Hieronymus Lotter, kurfürstlichen Baumeister und Bürgermeister von Leipzig, über, welcher schon früher theils bergmännische Besitzungen eines Neffen zu Geyer als Vormund verwaltete, theils dergleichen Besitzungen selbst erworben hatte, so beispielsweise im Jahre 1560 den oben erwähnten Preusserhof. Im März 1563 bittet Lotter den Kurfürsten um die Erlaubniss, den Pleissenburgbau zu Leipzig auf vierzehn Tage verlassen zu dürfen, weil er vorhabe, „vff die pergkstat zuoreyssen, Dan ich hab einen Nauen stolnpaw auff dem Geyer In ein frey vnverschrotten feldt zupauen Angefangen, doselbst mus ich mit zusehen, Vnd verhoff noch diesen summer mit der Verleyhung des Almechtigen, an dem Ort wos Rege zu machen.“ (Wustmann a. a. O. S. 42.) Im Kaufjahre 1566 schon errichtete Lotter auf seiner Besitzung das noch jetzt bestehende Herrenhaus als Neubau „von Grund aus.“ Das Gebäude ist auf Beilage No. XV, rechts neben der Kirche, mit dargestellt; es ist wichtig als einzig sicher nachweisbarer